

2 Geber- und 22 Nehmergemeinden

REGION Auch Berg am Irchel und Laufen-Uhwiesen gehörten bis vor einem Jahr zu den Nehmergemeinden im Finanzausgleich. Nun zahlen sie in den Topf ein, der den finanzschwächeren Gemeinden im Kanton zukommt.

Drei Kantonsräte, darunter Konrad Langhart aus Oberstammheim, wollten in einer Anfrage unter anderem wissen, wie viel Ausgleichszahlungen an die Städte Zürich und Winterthur flossen. Die Antwort des Regierungsrats erfolgte in Tabellenform – Zürich ist in diesem Jahr bei den Gebern, war vorher Nehmer, Winterthur gehört zu den Nehmergemeinden, und das konstant über die letzten Jahre.

Der Regierungsrat hat aber nicht nur die Zahlen dieser beiden Gemeinden veröffentlicht, sondern jene aller Zürcher Gemeinden. Das Weinland ist durchs Band vertreten – allerdings nur mit zwei Gemeinden im Bereich der Gebergemeinden, und auch das erst in diesem Jahr. Berg am Irchel zahlt 1360 Franken pro Einwohner ein, Laufen-Uhwiesen 115. An der Spitze steht Küsnacht mit 5984 Franken pro Einwohner.

Auch am anderen Ende der Tabelle findet sich der Bezirk Andelfingen. Truttikon erhält 2651 Franken pro Einwohner. Mehr erhalten nur Hofstetten (2862), Schlatt (3133), Hütten (3314) und obenaus Fischenthal (4161).

2013: Glencore-Millionen

Auffällig bei der Aufstellung ist das Jahr 2013. Fast alle Gemeinden haben damals mehr Geld erhalten. Dahinter stecken die sogenannten «Glencore-

Gemeinden	FINANZ- UND LASTENAUSGLEICH/EINWOHNER			
	2018	2017	2016	2013
Berg am Irchel	-1360	1232	1173	1130
Laufen-Uhwiesen	-115	0	0	702
Flurlingen	389	230	337	310
Andelfingen	757	714	210	855
Kleinandelfingen	823	893	1046	1512
Thalheim a.d. Thur	971	1271	1584	1945
Dachsen	1079	1058	1053	1736
Benken	1084	1520	1612	1705
Unterstammheim	1087	1770	1751	2053
Henggart	1175	1352	1321	1604
Dorf	1220	807	1955	1981
Feuerthalen	1228	1195	865	1236
Oberstammheim	1257	2006	2023	2560
Buch am Irchel	1337	1640	1628	2061
Marthalen	1348	1262	1213	1574
Flaach	1414	1473	1413	1682
Rheinau	1443	1462	1506	1746
Volken	1455	2262	2509	3256
Humlikon	1651	1903	2078	2118
Trüllikon	1665	1667	1697	1818
Adlikon	1946	1025	970	1508
Ossingen	1965	1885	2242	3203
Waltalingen	2001	2559	2174	2895
Truttikon	2651	2806	2640	2545

2013 haben die meisten Gemeinden mehr Ausgleichszahlungen erhalten. Das liegt am «Glencore-Effekt», der 200 Millionen Franken in die Kantonskasse spülte und 160 Millionen in die Kasse des Finanzausgleichs. Tabelle: az

Millionen»: 360 Millionen Franken musste Ivan Glasenberg damals bezahlen, weil er durch den Börsengang seiner Firma Glencore um einige Milliar-

den reicher geworden war. 200 Millionen Franken blieben beim Kanton, 160 kamen in den Topf für den Finanzausgleich (ewa)

Krimi vor Ort – mit Autor

BUCHBERG Die Landfrauen laden zur Kriminacht auf dem Bauernhof. Walter Millns wird aus «Blutroter Rhein» lesen, der in Schaffhausen und im Weinland spielt.

Krimis sind per se spannend. Ein noch intensiverer Schauer läuft einem den Rücken hinab, wenn die Orte, an denen die Handlung stattfindet, bekannt sind. Wie im neuen Werk «Blutroter Rhein» des Schaffhauser Autors Walter Millns: «Als er den Wald durchquert hatte, sah er hinab auf die Gebäude des Begegnungszentrums in Rüdlingen, der ersten Etappe seiner Flucht.»

Dieses wohligh-schreckliche Gefühl machen sich die Landfrauen von Buchberg-Rüdlingen zu Nutze. Sie haben den Autor eingeladen, am Freitag, 22. Juni, in Buchberg aus seinem Krimi zu lesen.

Schon letztes Jahr organisierten die Landfrauen auf dem Hof von Gisela und Heinz Gehring im Risi eine Kriminacht. Auch damals hätte sie eigentlich gerne Walter Millns eingeladen, sagt Vorstandsmitglied Katrin Geiger. «Aber ich habe mich nicht getraut und an die Blamage gedacht, wenn niemand kommen würde!» Walter Millns sei einer ihrer Lieblingsschriftsteller, sie habe alle seine Bücher verschlungen.

Eine Kriminacht sollte es aber letztes Jahr doch noch sein. Per Zufall traf Ka-

trine Geiger an einer Weindegustation Markus Matzner, Produzent, Redaktor – und Krimiautor. «Ich habe ihn ganz scheu angefragt, ob er wohl bei uns aus einem seiner Bücher vorlesen würde», so Katrin Geiger. Er tat es – und 40 Leute kamen. Der Anlass war gut gelungen und sollte deshalb nicht der letzte sein.

Auch ohne Anmeldung möglich

Dieses Jahr gab sich Katrin Geiger einen Schupf und fragte Walter Millns doch noch an. «Er hat sofort zugesagt!», freut sie sich. Gut 20 Personen hätten sich schon angemeldet für den Abend, der 25 Franken kostet für Lesung und Essen voraus. Es sei noch Luft nach oben, so Katrin Geiger. Besucher dürfen auch ohne Anmeldung kommen – dann aber vermutlich ohne Znacht.

Es «Bödli» wäre aber wohl nicht schlecht, wenn es um Anna Galati und ihren Partner, den Journalisten Cobb geht, die in der Umgebung auf die Jagd nach einem entflohenen Häftling gehen. Irrungen, Wurrungen und Gänsehaut garantiert! (ewa)

Kriminacht am Freitag, 22. Juni, ab 19.30 Uhr auf dem Bauernhof im Risi in Buchberg. Eintritt: 25 Franken für Lesung und Essen. Anmeldung nicht nötig, wer sich Salatteller und Wurst sichern will, kann sich anmelden unter 044 867 18 89 oder via Formular unter www.kurse.real-world.ch.



Das Begegnungszentrum ist ein Schauplatz in Walter Millns neuem Krimi, aus dem er auf dem Bauernhof im Risi in Buchberg liest. Bild: Archiv

Auszeichnung für Sek Andelfingen



Andelfingen: Die Sekundarschule hat das erste Projektjahr von «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!» (JZZ) erfolgreich abgeschlossen. Beim Einweihungsfest für die kürzlich gebaute Solaranlage übergab Projektleiterin Angela Seratore von «myblueplanet» dem Schülerrat eine

Auszeichnungstafel und bedankte sich für das Engagement aller Beteiligten. Die Jugendlichen schafften es, 517 symbolische Solarzellen zu verkaufen, deren Erlös auch in den Folgejahren erlebnisorientierte Energie- und Klimabildung ermöglicht. (Text und Bild: zvg)

WM-Bar in der Brauerei



Rheinau: Klein, aber fein, ist die WM-Bar, die das Restaurant Augarten aufgezogen hat. Neben den Tanks, in denen das hauseigene Bier gebraut wird (hell und dunkel), steht die grosse Leinwand. Nach dem ersten Spiel der Schweiz kann für die Nati wie für die Location bilanziert werden: Start

geglückt, es hat noch Luft nach oben. Nächste Gelegenheit, die Braustube zu füllen, ist am 22. und 27. Juni, wenn wieder die Schweiz kickt. Und am 15. Juli, wenn das Finalspiel ansteht – mit oder ohne Schweizer Beteiligung. (Text und Bild: spa)